

Inhalt

Dezember

<i>Unterrichtsideen</i>	3
Willkommen im „neuen“ Jahr!	5
Advent	6
Adventsbräuche	7
Hl. Barbara	8
Nikolaus	9
Friedenslicht	10
Weihnachten	11
Das Fest des Lichtes	12
Weihnachten auf der ganzen Welt	13
Weihnachtkommerz	14
Lösungen	15
Literatur- und Linktipps	16

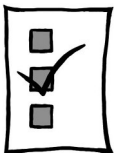
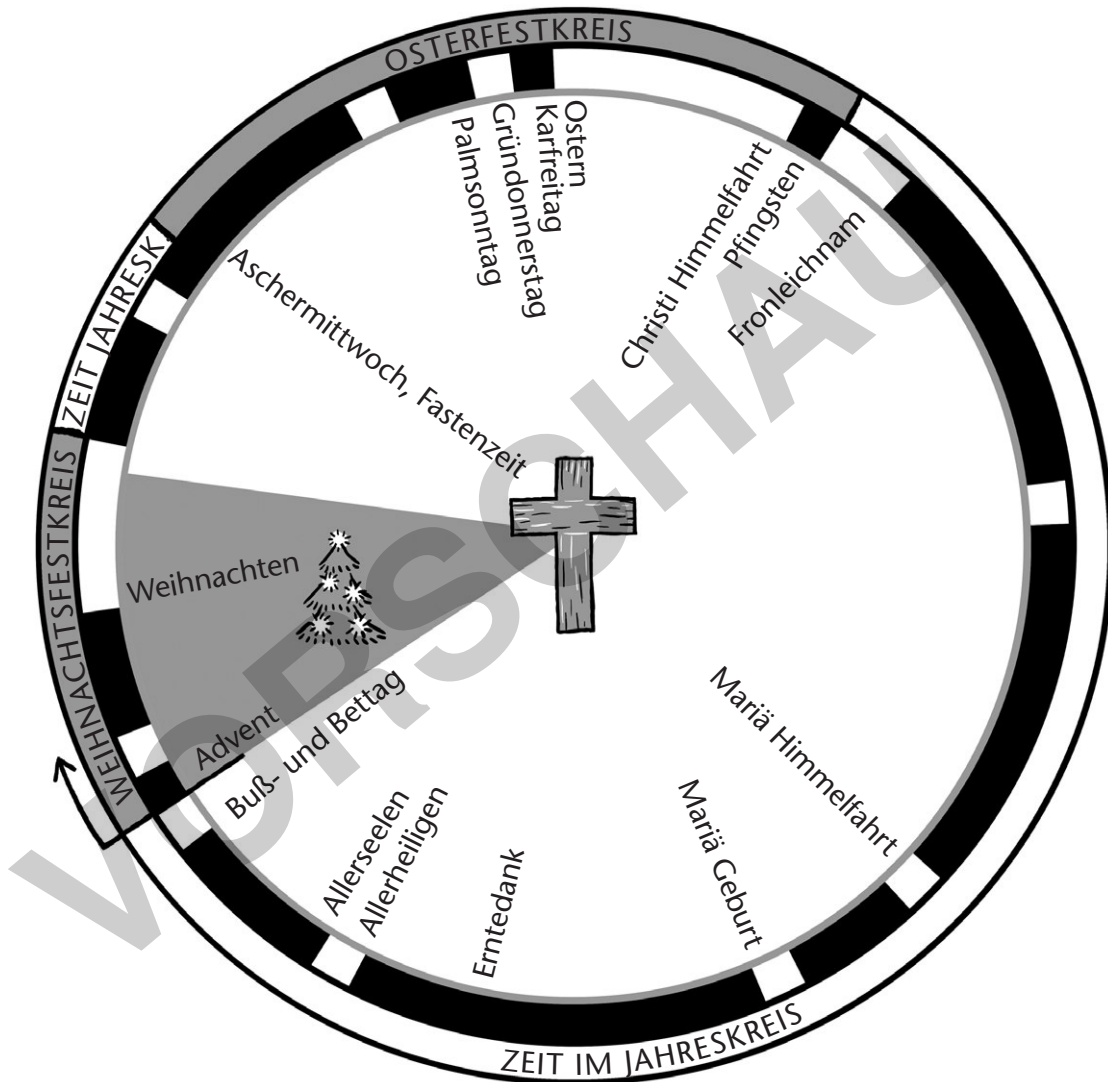
VORSCHAU



Willkommen im neuen“ Jahr!

Das Kalenderjahr beginnt am 1. Januar, doch das Kirchenjahr der kath. Kirche fängt bereits am 1. Advent an. Der 1. Adventssonntag stellt den Auftakt und der Christkönigssonntag (meistens Ende November) das Ende des Kirchenjahres dar.

Wie man zum neuen Jahr Vorsätze fast und sich etwas vornimmt, kann man auch zu Beginn des neuen Kirchenjahrs bewusst mit etwas beginnen.



1. Fertigt, ausgehend von der Vorlage auf diesem Arbeitsblatt, einen großen Kirchenjahresfestkreis für euer Klassenzimmer an. Teilt euch in drei Gruppen ein. Jede Gruppe gestaltet einen Abschnitt (Osterfestkreis, Weihnachtsfestkreis, die Zeit im Jahreskreis).
2. Jede Gruppe soll zusätzlich für „ihren“ Festkreis eine spezielle Dekoration (z. B. zu Weihnachten), ein Gedicht (z. B. zu Ostern) oder eine Überraschung vorbereiten. Sammelt erste Ideen, wie euer Beitrag aussehen könnte.
3. Legt mit eurer Gruppe ein Datum fest, an dem ihr euren „Festbeitrag“ präsentieren möchtet. Tragt die Daten aller drei Gruppen in den Kirchenjahresfestkreis ein.



Advent

Mit dem ersten Adventssonntag beginnt die Zeit des Wartens. Advent kommt aus dem Lateinischen und heißt übersetzt „Ankunft“.

Warten auf Weihnachten

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

W _____

Wir sagen euch an den lieben Advent

(Text: Maria Ferschl)

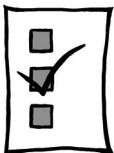
Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die erste Kerze brennt!
Wir sagen euch an eine heilige Zeit.
Machet dem Herrn den Weg bereit!
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die zweite Kerze brennt.
So nehmet euch eins um das andere an,
wie auch der Herr an uns getan!
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die dritte Kerze brennt.
Nun tragt eurer Güte hellen Schein
weit in die dunkle Welt hinein.
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die vierte Kerze brennt.
Gott selber wird kommen, er zögert nicht.
Auf, auf, ihr Herzen, werdet licht.
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.

Quelle: http://www.liederportal.de/adventslieder/wir_sagen_euch_an.php



1. Überlegt euch Situationen und Dinge, auf die man warten muss. Wann wartet man gerne? Wann fällt das Warten besonders schwer?
2. Singt miteinander das Adventslied. Auf was wird im Liedtext „gewartet“?



Adventsbräuche

Im Advent gibt es viele verschiedene Bräuche, die das Warten auf Weihnachten verkürzen sollen. Zu den bekanntesten gehören der Adventskranz und der Adventskalender.

In England haben die Adventskalender 25 Türchen.

In Österreich und Süddeutschland breitete sich der Brauch des Adventskranzes erst nach 1930 aus.

In der Schweiz ist es Brauch, den Adventskranz an Neujahr zu verbrennen.

Der Adventskalender wurde 1904 in Maulbronn bei Stuttgart erfunden.

Adventskalender mit Türchen und Schokolade werden seit 1925 produziert.

Der erste gedruckte Adventskalender bestand aus zwei Kartonblättern: Das eine Blatt war mit weihnachtlichen Versen und Zahlen von 1 bis 24 bedruckt. Auf dem anderen Blatt waren kleine bunte Weihnachtsbildchen. Von diesen schnitt man jeden Tag eins aus und klebte es auf den Spruch. An Heiligabend hatte man ein komplettes Weihnachtsbild.

Seit ca. 1860 wird der Kranz mit Tannengrün geschmückt.

Der erste Adventskranz wurde aus einem alten Wagenrad gebaut und hatte 24 Kerzen.

Früher brannten die Kerzen des Adventskranzes, wenn sie einmal angezündet waren, ohne Unterbrechung bis zu Heiligabend.

Früher mussten Adventskalender, bevor sie gedruckt wurden, vom Bischof genehmigt werden.

Der erste Adventskalender bestand aus 24 Schachteln, die je ein selbst gebackenes Plätzchen enthielten.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts gehört er zum deutschen Adventsbrauchtum.

Der Adventskranz wurde vom Hamburger Erzieher und Theologen Johann Hinrich Wichern (1808–1881) erfunden.

Heute werden jährlich allein in Deutschland rund 1 000 verschiedene Adventskalender hergestellt – darunter u. a. auch ein Adventskalender für Hunde.

Der Brauch des Adventskranzes wurde zum ersten Mal in einem Hamburger Kinderheim durchgeführt.



Sieben richtige Aussagen gehören zum „Adventskranz“ und acht zum „Adventskalender“. Sucht die richtigen, schneidet sie aus, und klebt sie auf ein Arbeitsblatt, das ihr weihnachtlich illustriert.



Hl. Barbara

Am 4. Dezember, dem Gedenktag der Hl. Barbara, schneiden viele Menschen **Zweige** ab und stellen sie zu Hause in einer Vase ins Wasser (als Barbarazweig werden meistens Zweige von Obstbäumen verwendet, am häufigsten: Kirsch-, Apfel-, Birke-, Haselnuss-, Kastanien-, Pflaumen-, Holunder-, Rotdorn- und Forsythienzweige), denn dann kann man sich an Weihnachten über Blüten mitten im Winter freuen. Dieser Brauch geht auf die Hl. Barbara zurück.

Barbara (lebte im 3. Jahrhundert, in Kleinasien, in der heutigen Türkei) war eine Königstochter, die zum christlichen Glauben wechselte. Damals wurden Christen verfolgt. Um die Person der Barbara existieren viele Legenden. Diese **Legenden** sollten zum Ausdruck bringen, dass Barbara eine ganz besondere Frau war. Eine der bekanntesten ist die Legende, dass ihr Vater sie wegen ihrer Bekehrung zum Christentum zur Strafe in einen Turm mit zwei Fenstern sperrte. Als er nach einiger Zeit zurückkehrte, soll der Turm drei Fenster – Symbol der Dreifaltigkeit (Gott – Heiliger Geist – Jesus) – gehabt haben.

Der Brauch der **Barbarazweige** geht auf das 15. Jahrhundert zurück und hat ebenfalls in einer Legende seinen Ursprung. Wegen ihrer Bekehrung zum Christentum wurde Barbara, wie oben beschrieben, ins Gefängnis gesteckt. Auf dem Weg zum Gefängnis soll sich ein Kirschzweig im Gewand Barbaras verfangen haben. Sie nahm ihn mit in ihre Zelle und steckte ihn in einen Krug mit Wasser (4. Dezember). Am Weihnachtstag (25. Dezember) habe dieser Zweig zu blühen begonnen. Dies soll ein Zeichen für Gottes Herrlichkeit sein.



1. Versetzt euch in die Personen zur Zeit der Hl. Barbara: Überlegt euch, wie die Personen die wundersamen Ereignisse (die drei Fenster/die Barbarazweige) kommentiert haben könnten.
2. Warum pflegen auch heute viele Menschen diesen Brauch?
3. Sucht draußen einen Obstbaum, und stellt einen Zweig im Schulzimmer in eine Vase. Sucht auch Zweige, die ihr mit nach Hause nehmen und dort in eine Vase stellen könnt. Bastelt einen Zweiganhänger: Zeichnet auf die Vorderseite ein Bild von der Hl. Barbara, der Legende oder dem blühenden Zweig, schreibt auf die Rückseite die wichtigsten Informationen zu diesem Brauch auf.



Nikolaus



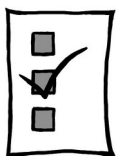
© Photodesign Müller, MEV (Nr. 61052)

Am 6. Dezember kommt der Nikolaus. Das weiß jeder. Der Nikolaus ist aber nicht identisch mit dem Weihnachtsmann.

Der „historische“ Nikolaus war Bischof von Myra in Lykien (heute 70 km südwestl. von Antalya). Sein Vater war ein reicher, aber sehr frommer und wohlthätiger Mann. Nachdem seine Eltern bei einer Pestepidemie gestorben waren, soll er sein ganzes ererbtes Vermögen unter den Armen verteilt haben.

Nikolaus wurde schließlich von seinem Onkel zum Priester geweiht, und nach dem Tod seines Onkels wurde Nikolaus Bischof. In der letzten Verfolgung der Christen unter Kaiser Galerius (um 310) wurde er eingekerkert und musste vieles erleiden. Deshalb erhielt er den Beinamen „Bekenner“.

Rund um den Hl. Nikolaus existieren viele Legenden, die von seiner Wohltätigkeit berichten. Daraus hat sich auch der Brauch entwickelt, dass am 6. Dezember die Kinder vom Nikolaus beschenkt werden.



1. Auf <http://www.nikolaus-von-myra.de/lieder/nikolausmyra.html> findet ihr das Lied „Als Nikolaus Bischof von Myra“ war. Singt es miteinander. Welche zusätzlichen Informationen über den Hl. Nikolaus erfahrt ihr aus dem Liedtext?
2. Wenn man Besuch vom Nikolaus bekommt, lobt er die Menschen für die guten Taten und rügt sie für die Dinge, die nicht so gut waren. Überlegt euch Dinge, die ihr in diesem Jahr getan habt, auf die ihr stolz seid oder die anderen Leuten eine Freude gemacht haben.